Neujahrswunsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **42 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FREIDENKER

MONATSSCHRIFT·DER·FREIGEISTIGEN·VEREINIGUNG·DER·SCHWEIZ

Aarau, Januar 1959 Nr. 1 42. Jahrgang

Bib 1038 0. P22907

Neujahrswunsch

Neues Jahr sei uns gegrüßt

Gib den Glücklichen das Erbarmem und nimm den Erbärmlichen das Glück!

Setze dem Ueberfluß Grenzen und laß die Grenzen überflüssig werden!

Nimm den Wucherern das Getreide und laß das Getreide wuchern!

Lasse uns leichter Brot finden und mach das Brot schwerer!

Gib allem Glauben die Freiheit und mach die Freiheit zum Glauben aller!

Nimm den Rentnern die hohen Interessen und gib ihnen dafür höhere!

Gib den Gefesselten die Freiheit und nimm der Freiheit die Fesseln!

Laß uns nicht unterdrücken durch Steuern und steure der Unterdrückung!

Laß nicht so viele nach der neuen Welt wandern, laß eine neue Welt zu uns kommen!

Aus einem alten Zeitungsfrauen-Zettel,
Frankfurt am Main 1862

Inhalt

Was gilt nun eigentlich?
Papa Pacelli
Freude am Leben
Splitter und Späne
Literatur
Feuilleton:
Gott sprach zu sich selber

Was gilt nun eigentlich?

In Heft 7/1958 des «Freidenkers» haben wir auf die neuen Angriffspläne der DDR im Kampf gegen die Kirchen des Ostsektors aufmerksam gemacht. Nicht mehr nur die marxistische, auch die naturwissenschaftliche Literatur soll nunmehr als Angriffswaffe verwendet, die Schriften Haeckels und der französischen Aufklärer sollen in billigen Volksausgaben herausgebracht werden. Damit wird auch der Kampf um die Abstammungslehre zu neuem Leben erweckt. Die Wunden, die dieser Kampf den Kirchen im 19. Jahrhundert geschlagen hat, sind in den letzten Jahrzehnten etwas zugeheilt; nun werden die Wunden wieder aufgerissen, fangen frisch an zu bluten. Es tut sich was in der DDR!

Das «Kirchenblatt für die reformierte Schweiz», Nr. 22/1958, weiß darüber allerhand Interessantes zu berichten. Wir ordnen Tatsachen, Eindrücke und Aussagen wie folgt:

1. Der Kirche wird also vorgeworfen, sie verschließe sich den Ergebnissen der Forschung über die Herkunft des Menschen. Dieser Vorwurf bringt viele junge Christen in Gewissensnot. Generalsuperintendent Dr. Jacob in Cottbus will helfen, will Klärung und Stärkung bringen. In seinem Vortrag «Vom Ursprung des Menschen» warnt er seine Schutzbefohlenen davor, sich einfach in eine ererbte kirchliche Vorstellungswelt zurückzuziehen. «Wir können uns nicht wie in einer alten Festung gegenüber allen wissenschaftlichen Erkenntnissen abschirmen und einigeln.» Die biblische Schöpfungsgeschichte ist ein Glaubensbekenntnis, an der Werdegeschichte der Menschheit ist sie nicht interessiert. Um diese Werdegeschichte kennenzulernen, müssen wir die Forschungserkenntnisse anerkennen. Die eigentliche Wahrheit aber über den Menschen, über uns selbst, erfahren wir als Christen allein aus Gottes Wort. Dieses göttliche Wort aber ist eine Wahrheit, «die die Wissenschaft nie entdecken und beweisen, die sie aber auch nicht grundsätzlich als Phantasterei in Abrede stellen kann». Also sprach der Herr Generalsuperintendent und meinte, Ruhe und Frieden wieder hergestellt zu haben. Weit gefehlt!

2. Wütend protestieren gegen diese Rede die protestantischen Fundamentalisten, die Anhänger der Verbalinspiration und des Buchstabenglaubens. Dr. Jacob erhielt eine Fülle von Zuschriften, und der Pfarrer Dr. Theophil Flügge denunzierte ihn mit einem weit verbreiteten Flugblatt «Die Kirche und die Affen» bei der Kirchenleitung. Darin schreibt er: «Wir kommen nicht von einem Affengezücht her, sondern von Adam und Eva, die Gott so erschaffen hat, wie es in der Bibel steht.» Die Entleerung der Kirchen und die Abwanderung zu den Freikirchen wird schließlich dieser «ungläubigen Theologie» in die Schuhe geschoben. «Wenn die Affengeschichte des Dr. Jacob wahr ist, was predigen wir denn eigentlich noch? Wer soll dann noch Verstand in unserer Predigt finden?»

3. Die Kirchenleitung Berlin-Brandenburg stellt sich stützend und schützend hinter ihren Generalsuperintendenten und

Tit. Schweiz. Landesbibliothek Bern

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK BERN